



12.09.2015

Religion

Moschee in neuem Glanz

Islamischer Kulturverein stellt renovierte Räume vor

Alexandra Penth



Stolz auf die geleistete Arbeit: Vorstandsmitglied Ahmed Hazzaa

Oldenburg Am Eingang der Moschee stapeln sich die Schuhpaare. Die beiden dafür vorgesehenen Regale sind schnell bis an den Rand gefüllt – ein typisches Bild an einem Freitagnachmittag in der Maryam-Moschee an der Alexanderstraße. Annähernd 300 Menschen strömen jede Woche zum Freitagsgebet, dem wichtigsten Wochengebet im Islam, herbei.

Am Freitag gab es noch einen weiteren feierlichen Anlass. Vom Ergebnis einjähriger Renovierungsarbeiten überzeugten sich Oberbürgermeister Jürgen Krogmann sowie Vertreter aus dem Arbeitskreis Religion beim gemeinsamen Gebet mit anschließendem Austausch.

„Sie sind ein Teil von Oldenburg“, bekannte sich Krogmann in seiner Begrüßungsrede zu den muslimischen Gemeinden in der Stadt und lobte den Arbeitskreis Religion, in dem beide Mitglied sind, für die „gute Zusammenarbeit“. Er ging auf die aktuelle Flüchtlingsthematik ein und hob das bisherige Engagement der Religionsgemeinschaften durch Spendenbereitschaft und Hilfsangebote wie Übersetzungshilfen hervor. Ahmed Hazzaa, einer der fünf gleichberechtigten Vorstandsmitglieder des Islamischen Kulturvereins, sicherte dem Rathauschef weiterhin die Unterstützung seiner Gemeinde zu.

Die Liste dessen, was sich in einem Jahr im Inneren der Moschee getan hat, ist lang. Heizung sowie Elektrik wurden grunderneuert, eine Fußbodenheizung und ein neuer Teppich verlegt. „Es hat alles ein bisschen länger gedauert“, scherzte Hazzaa. Der Islamische Kulturverein besteht seit 18 Jahren. Vor sechs Jahren kauften die Mitglieder das Haus an der Alexanderstraße und richteten darin eine Moschee ein. 125 Quadratmeter stehen der Gemeinde zur Verfügung. Der Islamische Kulturverein gehört – anders als die türkisch-muslimische Ditib-Gemeinde – keinem Dachverband an, weshalb die Mitglieder das Finanzielle eigenständig stemmen. Seit vergangenem Jahr haben sie viel Arbeit in die Renovierung investiert. „Mitglieder haben nach der Arbeit mitgeholfen, oder sich frei genommen und eine sehr gute Leistung erbracht“, freute sich Hazzaa.

Im Erdgeschoss befinden sich ein großzügig geschnittener Gebetsraum und eine kleine Bibliothek. Zwei Kronleuchter lassen den Raum in hellem Licht erstrahlen. An der Wand Richtung Mekka ist ein blau gekacheltes Tor eingelassen, vor dem der Imam vorbetet. Eine Kamera überträgt Veranstaltungen ins erste Obergeschoss, wo sich zwei weitere Räume befinden. Gemeindegruppen nutzen sie außerhalb der Gebetszeiten. In einer Nische ist eine Teeküche untergebracht. Fünfmal täglich lädt die Moschee zum Gebet.

Die Mitglieder der Gemeinde stammen aus 40 Ländern, sie alle halten sich an die Lehren des Koran. „Gastfreundschaft und ein friedvolles Miteinander sind grundlegend im Islam“, erklärt Zama Syed, ebenfalls Vorstandsmitglied und wie Hazzaa Vertreter im Arbeitskreis Religion des Präventionsrates Oldenburg (NWZ berichtete).

Er schätze die kulturell vielfältige Gemeinde. „Ich kann hier zum Gebet sitzen und habe die ganze Welt gesehen“, bemerkt der 35-Jährige mit indischen Wurzeln mit einem Lächeln.

© NWZonline [2014]

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG